

Leveraged Finance

Rating von klassischen Leveraged Buyouts,
Management Buyouts und
Corporate-to-Corporate-Transaktionen

Überblick

Das Modul „Leveraged Finance“ ist für die Bewertung von Unternehmensübernahmen unter Einsatz eines hohen Fremdkapitalanteils konzipiert. Die Gesamtstruktur der Finanzierung nimmt dabei wesentlichen Einfluss auf die Beurteilung.

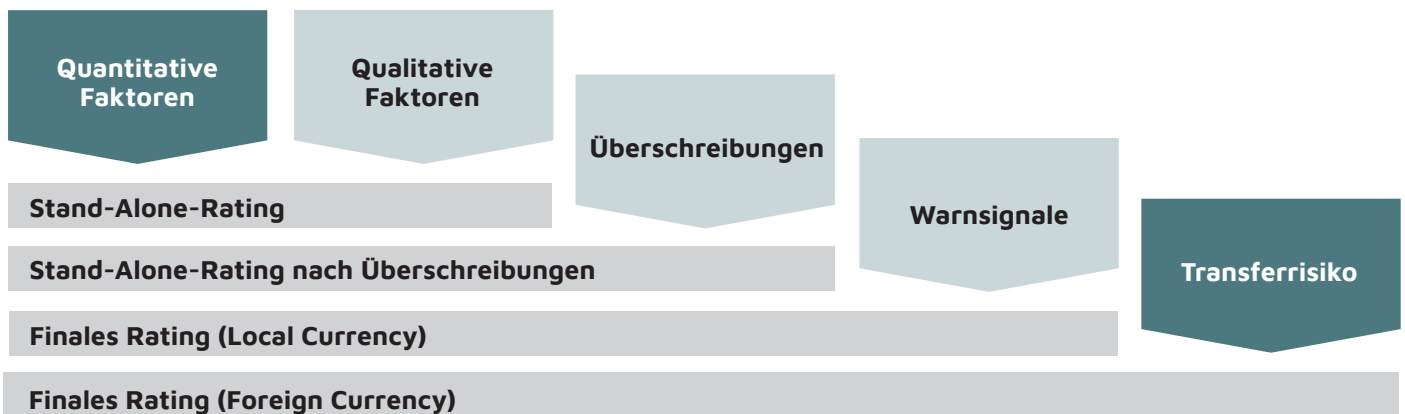
Das Ratingverfahren basiert auf einem Scorecard-Ansatz, bei dem quantitative und qualitative Merkmale kombiniert werden. Ergebnis ist eine Ratingnote zur Bestimmung der Einjahresausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default, PD).



Das Modul „Leveraged Finance“ befindet sich seit 2008 im Einsatz und wurde 2009 für den IRB-Ansatz zugelassen.

Anwendungsbereiche

- Den Anwendungsbereich des Moduls bilden Unternehmensübernahmen mit hohem Fremdkapitaleinsatz.
- Es können klassische Leveraged Buyouts, Management Buyouts und Corporate-to-Corporate-Transaktionen bewertet werden, wobei es keine Größenbeschränkungen gibt.

Ratingablauf Leveraged Finance



-  Dunkle Pfeile: Beurteilung überwiegend datenbasiert
-  Helle Pfeile: Beurteilung überwiegend expertenbasiert

Quantitative Faktoren

In die Berechnung fließen quantitative Faktoren ein, die auf Basis des Cashflows des Zielunternehmens sowie der Eigen- und Fremdkapitalstruktur ermittelt werden. Neben typischen Faktoren, beispielsweise aus den Bereichen Verschuldung und Rentabilität, wird auch das Bullet-Risiko und damit die Aggressivität der Finanzierungsstruktur im quantitativen Teilmodell berücksichtigt.

Qualitative Faktoren

Zusätzlich zu den quantitativen Kriterien kommen auch qualitative Einschätzungen, z.B. zur Vertragsausgestaltung, zum Businessplan oder zur Branchenentwicklung, zum Tragen.

Überschreibungen und Warnsignale

Risikorelevante Ausnahmetatbestände können eine gesonderte Anpassung des Ratings erforderlich machen. Das System unterstützt dies durch die Möglichkeit zur Überschreibung und zum Erfassen von Warnsignalen.

Transferrisiko

Das zusätzliche Risiko von Devisentransferbeschränkungen findet im Foreign-Currency-Rating Berücksichtigung. Dieses Risiko ist grundsätzlich in solchen Fällen relevant, in denen die Finanzierungswährung von der Heimatwährung des Kreditnehmers abweicht.